

L. Staackmann



Verlag Leipzig

Hervorragende Urteile über

# Histörchen

von

Rudolf Hans Bartsch



„In diesem bezaubernden Buche ist eine prickelnde Klarheit der Lebensauffassung, leichter und grazierreicher Fluß der Sprache. Man liest diese zehn Novellen aus dem alten Österreich bald, wie man erlesenen Trunk schlürft, bald mit der Behmut, damit uns alles Gebrechlich-Allzumenschliche gerade dann erfüllt, wenn es faltergleich sich im Sonnenlicht wiegt.“

Der Kunstwart München.

„Rudolf Hans Bartsch betritt wieder die novellistischen Spuren früherer Jahre, die ihm die meisten Freunde erworben hatten. Seine Histörchen sind mit Geist und Grazie erzählt, mit der leichten Mischung von Koketterie und Darchheit, die den galanten Sujets entspricht.“

Berliner Tagesblatt.

„Bartsch erzählt vom alten Österreich, vom alten Wien. Die Trunkenheit ohne Wein erfüllt ihn wieder, Seligkeit, muskverklungene Zeiten und vor allem Liebe.“

Neues Wiener Tagesblatt.

„Die „Histörchen“ von Bartsch sind eine Festgabe für die zahlreichen Verehrer dieses liebenswürdigen österreichischen Dichters. Selbst der kritischste Leser wird an den kleinen Abschnitten aus der Zeitgeschichte, an den reizvollen farbigen Kulturbildchen, in denen so viel gründliche Kenntnis enthalten ist, reine Freude empfinden.“

Königsberger Hartung'sche Zeitung, Königsberg.

„Diese zehn Novellen spielen meist im alten Österreich und erschließen innerlich den leicht-spielenden Gefühlreichtum, die Nervenseinheit, Sinnlichkeit und Harmonie-Erfahrenheit unseres reizvollsten Volkstammes.“

Reichenberger Zeitung.

„Die reizvollen zehn Miniaturstücke von Rudolf Hans Bartsch, die unter dem Titel „Histörchen“ vereinigt sind, bestehen durch ihre glänzende Komposition, ihre sicheren Konturen und den echt österreichischen Farb-reichtum. Es sind Kabinettstücke reifer Kunstschaffens.“

Tagespost, Graz.

„Jede dieser Novellen ist ein Meisterwerk, zeitlos und doch in der Zeit wunderbar umgrenzt, jede von einem Dichter des Herzens, von einem Meister der Gestaltung und klugen Mäßigung geschrieben.“

Berliner Tägliche Rundschau.

„Zehn Geschichten, von denen mir jede einzelne nicht für zehn Romane feil wäre. Endlich wieder der alte-junge Bartsch von einst, der Dichter der „Zwölf aus der Steiermark“. In den zehn Novellen hält das alte Österreich Urständ, aber nicht als von Klageweibern umheultes Gespenst, sondern als Märchen, Legende und Lied, als lebendiges „Es war einmal“, oft mit einer Träne im Auge, noch öfter aber mit dem Schalk im Nacken und immer mit Liebe — unsagbar viel Liebe — im Herzen.“

Oberösterreichische Tageszeitung, Linz.

Z

Eine absatzsichere, leichtverkäufliche Neuerscheinung

In Ganzleinen M. 6.—; in Halbleder M. 10.—; geheftet M. 4.—

RMH